Hamburger Abendblatt
Dienstag, 14. April 2015

Und auch hier dürfen wir die benötigten Stahlkonstruktionen liefern und montieren !

BUTHMANN®
Ingenieur-Stahlbau
Humboldtstrasse 12 - D-21509 Glinde
www.buthmann.de (040) 7 22 20 07

Hamburg Süd will hoch hinaus

Reederei stockt ihre Zentrale in der City um ein Stockwerk auf. 70 Millionen Euro Investitionen in neues Gebäudeensemble

MARTIN KOPP

HAMBURG :: Die Reederei Hamburg Süd bekommt ein neues Zuhause. Die Baustelle ist derzeit wohl eine der imposantesten und zugleich ungewöhnlichsten in der Stadt. Der Büroturm mit den grün getönten Fensterscheiben an der Willy-Brandt-Straße wird aufgestockt. Und auch die benachbarten Gebäude des neuen Reedereikomplexes wachsen in die Höhe. Ab Sommer 2016 sollen von hier aus wieder Seeschiffe in alle Welt beordert werden. Mehr als 800 Mitarbeiter haben dann hier ihren neuen Arbeitsplatz.

Annähernd 50 Jahre lang hat das zur Oetker-Gruppe gehörende Schifffahrtsunternehmen an der Willy-Brand-Straße residiert. Vor einem Jahr mussten alle Mitarbeiter die Gebäude verlassen und wurden auf vier verschiedene Standorte in der Stadt verteilt. Denn das vom Architekten Cäsar Pinnau entworfene Hochhaus sowie das flache Nebengebäude im Schuhkartonformat platzten aus allen Nähten. Die Reederei ist seit ihrem Einzug 1964 kräftig gewachsen. Und zuletzt gab Hamburg Süd noch die Übernahme der Compañía Chilena de Navegación Interoceánica (CCNI) bekannt.

Zudem sind die Gebäude in die Jahre gekommen. „Heizung und Haustechnik waren überholt, und eine unzureichende Wärmedämmung der Fassade führte zu hohem Energieverbrauch", sagt Heino Schmidt, Mitglied der Geschäftsführung von Hamburg Süd. „Im Winter haben wir für die Außenwelt geheizt und im Sommer gekühlt."

Das werde sich jetzt ändern, verspricht Schmidt. Künftig werde das Hochhaus eine doppelte Fassadenhülle haben. „Bei der inneren lassen sich dann die Fenster öffnen, sodass Frischluft zirkuliert." Das Ganze wird von außen kaum zu sehen sein. Denn das Denkmalschutzamt verlangt, dass das Gebäude nach dem Umbau wieder so aussieht wie zuvor.

Bis dahin ist aber noch viel zu tun. „Wir haben das Hochhaus komplett entkernt. Derzeit wird es um ein zusätzliches 15. Stockwerk aufgestockt", sagt Schmidt. Dazu habe man auch die Wände der darunterliegenden Etagen einreißen müssen. Aus statischen Gründen wurden Stützen und Balken verstärkt, damit das Gebäude auch bei starkem Wind standfest bleibt. Zusätzlich bekommt das Gebäude eine Sprinkleranlage und weitere neue Technik, die den Anforderungen moderner Bürogebäude entspricht.

Viel zu tun an der Willy-Brandt-Straße: Die Reederei Hamburg Süd investiert kräftig in ihre Zentrale. 800 Mitarbeiter sollen ab Sommer 2016 hier Platz finden
Klaus Bodig

Heizung und Haustechnik waren überholt, und eine unzureichende Wärmedämmung der Fassade führte zu hohem Energieverbrauch.
Heino Schmidt, Hamburg Süd

Sogar ein paar zusätzliche Arbeitsplätze werden durch die Aufstockung des Hochhauses geschaffen. Das Gros entsteht aber dadurch, dass Hamburg Süd zwei benachbarte Grundstücke an der Willy-Brandt-Straße gekauft hat. Dort wird ein Neubau errichtet, der als Besonderheit ein Atrium erhält. Dieser dient als Lichthof und wird zur einen Seite freie Sicht auf die Ruine der Nikolai-Kirche gewähren, auf der anderen Seite schaut man auf das Fleet. Der Wasserarm stellt die Bauarbeiter vor besondere Herausforderungen: Denn er grenzt den Platz, den die Bauunternehmen zur Verfügung haben, stark ein. „Der Baugrund zwischen Fleet und Hauptstraße ist sehr schmal, da treten sich die Bauarbeiter praktisch auf die Füße", sagt Schmidt. Insofern sei der Bau auch logistisch eine Herausforderung. Alle Gebäude werden miteinander verbunden. Die Kosten liegen bei rund 70 Millionen Euro.

Ursprünglich hat Hamburg Süd die bestehenden Gebäude höher aufstocken wollen. Doch hier legten sich die Behörden lange quer, sodass die Reederei im Juni 2010 sogar damit drohte, der Stadt den Rücken zu kehren und außerhalb geeignete Flächen zu suchen. Schließlich einigte man sich auf einen Kompromiss: Das Pinnau-Ensemble bleibt erhalten, das Hochhaus wird nur um eine Etage erweitert, und auf den Nachbargrundstücken gibt es einen Neubau mit fünf Stockwerken und einem zusätzlichen Staffelgeschoss. Aber selbst dann wird Hamburg Süd nicht alle Hamburger Mitarbeiter in der neuen Verwaltungszentrale unterbringen können. 200 bis 300 Beschäftigte werden woanders arbeiten müssen. Wo genau, ist unklar: „Über den zweiten Standort ist noch nicht entschieden worden", so Schmidt.

Gemessen an der Transportkapazität ist Hamburg Süd die zehntgrößte Containerlinienreederei der Welt. Sie gehört zu den führenden Anbietern zwischen Europa und Lateinamerika und stärkt mit CCNI ihre Dienste nach Südamerika. Über eine Kooperation mit dem Wettbewerber Hapag-Lloyd und der französischen Reederei CMA CGM weitet Hamburg Süd derzeit ihr Angebot zwischen Asien und Lateinamerika aus. Zugleich steigt die Reederei in die Ost-West-Verkehre zwischen Europa und Asien ein, zunächst vor allem durch eine Kooperation mit der arabischen Reederei UASC, die wiederum Teil der neu formierten Allianz Ocean Three ist. Es warten also viele weitere Aufgaben abseits des Umzugs.